

Eisberg

Eisberg

Oben in den dunklen Gewässern des Polarmeeres, da schaut eine einsame Spitze aus Eis, aus der Dunkelheit des einsamen und eisigen Meeres.

Klein und schwach umzingelt von Dunkelheit und Einsamkeit steht sie da und hält Ausschau.

Sie hält Ausschau nach Schiffen, die sich hierher verirrt haben, hier wo die Kälte zuhause ist.

Sie wartet geduldig, wenn es sein muss ewig. Bis irgendwann ein Schiff vorbei kommt.

Ein Schiff, das ihre kümmerliche Existenz unterschätzt.

Was das Schiff nicht wissen kann, dass sich unter der schwarzen Decke der Wasseroberfläche das Grauen verbirgt. Es ist rissig, eisig, und gnadenlos.

Es schneidet den Rumpf des Schiffes auf wie ein Dosenöffner eine Konservendose.

Das Grauen reißt das Schiff kompromisslos in die Tiefe. Es wird hinab gezogen in die Dunkelheit, in die Kälte.

Bald sind nur noch ein paar Holzbretter zu sehen, die einstmals zu einem Schiff gehörten, bis auch sie weggetrieben, oder hinab in die Dunkelheit sinken.

Nun ist die Spitze aus Eis wieder allein und einsam. Sie hält Ausschau, Ausschau nach Schiffen, die sich an diesen kalten Ort verirren. Sie ist geduldig und wartet, wenn nötig ewig.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)